

wohnt. Der erste Aufenthalt, dessen ich mich dort erinnern kann, fällt in das Frühjahr 1828<sup>4)</sup>.

Damals war das Haus von einem viel größeren Garten umgeben, da die Oosbach einen anderen Lauf hatte; ihr jetziges Bett bildete einen Mühlkanal, während jenseits desselben eine Insel lag und um die Insel die Oos, ungefähr an Stelle der heutigen Straße, einen Bogen beschrieb. Wo jetzt der Englische Hof steht, dehnten sich weite Gärten aus. Weilten meine Eltern in Baden-Baden, so wohnten wir Söhne in einem der einstöckigen Nebengebäude, die sich rechts und links an das Hauptgebäude anschlossen und inzwischen verschwunden sind.

#### Große Lederdecken überspannten die Lastwagen

Die Leistungen des Marstalls (in Karlsruhe) waren damals hervorragende, da alle Reisen meiner Eltern im Lande stets mit eigenen Pferden durchgeführt und hierbei unterwegs sechsspännige, vierspännige und zweispännige Relais gelegt wurden. Bei Besuchen in Baden-Baden fuhren meine Eltern mit untergelegten Pferden sogar bis Offenburg. So war denn auch bei Landaufenthalten die Anzahl mitgenommener Pferde eine verhältnismäßig große.

Zur Überführung des Gepäcks dienten die Baufuhrzüge, welche in der Regel ein bis zwei Tage vorher abgingen und im Schritt fuhren. Interessant war allein schon der Anblick solcher Lastzüge. Sie bestanden in der Regel zunächst aus zwei großen Leiterwagen, über und über mit Koffern vollgepackt und mit großen Lederdecken überspannt, und dann aus zwei mächtigen Fourgons<sup>5)</sup> von einer heutzutage kaum mehr vorkommenden Größe. Wie solche Wagen, mit vier Pferden bespannt, die alte Steige zum Schloß Eberstein hinaufkommen konnten, erscheint uns heutzutage geradezu als ein Rätsel, und doch mußte bei dortigen Aufenthalten die Steige mehrere Male im Monat überwunden werden, da alle Wäsche nach Karlsruhe gebracht und wieder zurückgeführt wurde.

#### Auerhähne und Birkwild um die Jahrhundertwende

Bei Rastatt, Malsch, Muggensturm, Kuppenheim, Schloß Favorite, bei Baden-Baden und in den Rheinniederungen bei Iffezheim, Leiberstung, ferner bei Ettlingen, Durlach fanden meistens die Hofjagden statt. Diese Jagden wurden von Forstmeistern beaufsichtigt, welche größere Bezirke mit Bezirksförstern unter sich hatten. U. a. waren im Murgtal, bei Eberstein und in den Bezirken Herrenwies noch bis gegen Ende der dreißiger Jahre sehr viel Hochwild vorhanden. Auch die Auerhahnjagd war damals noch sehr verbreitet. Die meisten Auerhähne fanden sich bei Kaltenbronn und Herrenwies. Desgleichen standen noch viele Birkhähne in den Bergen bei Baden-Baden, insbesondere bei der Yburg und an den Abhängen gegen Steinbach zu. Gegen Ende der dreißiger Jahre wurden bei einer großen

<sup>4)</sup> Baden-Badens Bürger waren um 1800 zu einem Großteil auch noch Winzer und Bauern. Nach einer Viehzählungsliste von 1828 befanden sich folgende Haustiere in der Bäderstadt: 19 Esel, 136 Pferde, 404 Kühe, 95 Ochsen, 57 Ziegen und 809 Schweine (A. Schreiber, *Bade dans le Grand-Duché*, Seite 6).

<sup>5)</sup> Zweirädrige, langgestreckte und mit Planen überspannte Troßfahrzeuge.